Taradouche System

1. ALLGEMEINES

Die Ausführung von Bodenbelagarbeiten ist eine Bauleistung im Sinne der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB). Diese Verlegeanleitung wurde deshalb in Anlehnung an die VOB/C DIN 18365, Bodenbelagsarbeiten erarbeitet.

2. VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE VERLEGUNG

Prüfung des Belages

Gerflor Mipolam Objektbeläge werden einer sorgfältigen Qualitätsprüfung unterzogen und garantieren damit einen hohen Qualitätsstandard. Falls dennoch auf der Baustelle Materialmängel festgestellt werden, sind diese vor dem Zuschneiden und Verlegen anzuzeigen. Erkennbare Mängel (z.B. Farb-, Marmorierungs-, Präge- und Dickenfehler) können nach der Verlegung nicht mehr anerkannt werden. Schwache, produktspezifische Gerüche, die neue Produkte eine gewisse Zeit lang haben, sind kein Grund für Beanstandungen.

Entsprechend der anerkannten Regeln der Technik hat der Auftragnehmer für Bodenbelagarbeiten vor Beginn der Arbeiten zu beurteilen, ob der Untergrund die Voraussetzungen zur Verlegung eines Bodenbelages bzw. eines Wandbelages erfüllt. Eventuelle Bedenken sind schriftlich anzumelden.

3. FARBGLEICHHEIT

In einem Raum darf nur chargengleiches Material, Bahnen- oder Fliesenware aus einer Fertigung, verlegt werden. Bei der Bestellung muss unbedingt auf farb- und chargengleiche Lieferung hingewiesen werden. Geringe Farbtonabweichungen sind innerhalb einer Fertigungscharge möglich.

4. KLIMATISCHE BEDINGUNGEN

Gerflor Mipolam Objektbeläge müssen vor der Klebung der Raumtemperatur angepasst werden. Dazu ist der Bodenbelag im Objekt einen Tag vor der Verlegung auszulegen. Die nachfolgend erwähnten klimatischen Bedingungen sind bauseitig 3 Tage vor Beginn der Vorarbeiten, während der Arbeiten und bis zu 7 Tage nach der Fertigstellung beizubehalten.

Die Lufttemperatur sollte 18°C nicht unterschreiten, hohe Temperaturen erfordern besondere Maßnahmen (Belüftung, Klimatisierung u.a.). Hohe Raumlufttemperaturen führen zu veränderten Reaktionszeiten und Trocknungsvorgängen bei der Verarbeitung der Verlegewerkstoffe und können zu Dimensionsänderungen der Bodenbeläge führen. Starke Veränderungen der Temperatur und der rel. Luftfeuchtigkeit wirken sich nicht nur auf Reaktionszeit und Dimensionsveränderungen aus. Dies kann in der Folge zu Schäden führen.

Erforderliche Bodentemperatur, mindestens 15°C. Relative Luftfeuchtigkeit sollte zwischen 40% unter 65% liegen.

4. a. VERLEGUNG AUF BEHEIZTEN UNTERGRÜNDEN

Gerflor Mipolam Objektbeläge sind für die Verlegung auf fussbodenbeheizten Konstruktionen geeignet, wenn die Oberflächentemperatur 28°C nicht übersteigt.

Die Heizung ist dabei 3 Tage vor, während und bis zu 7 Tagen nach der Verlegung mit einer Oberflächentemperatur von 18-22°C in Betrieb zu halten. Der Auftraggeber hat dafür Sorge zu tragen, dass diese Bedingungen erfüllt werden und die Einhaltung zu dokumentieren

5. LAGERUNG DER ROLLEN

Gerflor Mipolam Bahnenware wird grundsätzlich stehend gelagert.

6. KLEBEN DES BELAGES

Die Klebung des Belages erfolgt nach Empfehlung und Verarbeitungsvorschrift des Klebstoffherstellers. Die Ablüftzeit, offene Zeit des Klebstoffes, vorgeschriebene Zahnleiste usw. sind zu beachten.

Der Einbau des Syphons wird unter Punkt 8 beschrieben.

7. VERLEGUNG DES BODENBELAGES

Der Unterboden muss ein Gefälle von mindestens 1% aufweisen. Die Wand- und Bodenwinkel müssen gerade und rechtwinklig sein. Der Ablauf muss am niedrigsten Punkt eingebracht werden und mindestens 30 cm entfernt von der Wand.

Im Falle von alten Holzuntergründen ist die Aufbauempfehlung sowohl vom Bodeneinlaufhersteller, Spachtelmassenhersteller als auch von Gerflor Mipolam freizugeben.

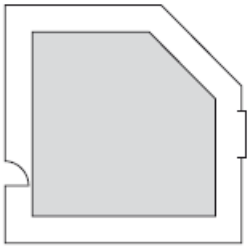
Die Bahnen werden kantenbeschnitten geliefert. Sie müssen jedoch in bestimmten Fällen, z.B. bei Kantenbeschädigungen und wenn sich beim Auslegen keine dichten Nähte ergeben, nachgeschnitten werden. Zum Nahtschnitt werden die Bahnen einige Zentimeter überlappt ausgelegt und sauber ausgerichtet und geschnitten.

Es gibt vier unterschiedliche Ausführungen der Verlegung. Im Folgenden werden nur drei Methoden erläutert, da die Vierte, die Gerflor Corner System Methode, einer gesonderten Schulung bedarf.

7A. VERLEGUNG MIT HOHLKEHLPROFIL UND SOCKELSTREIFEN

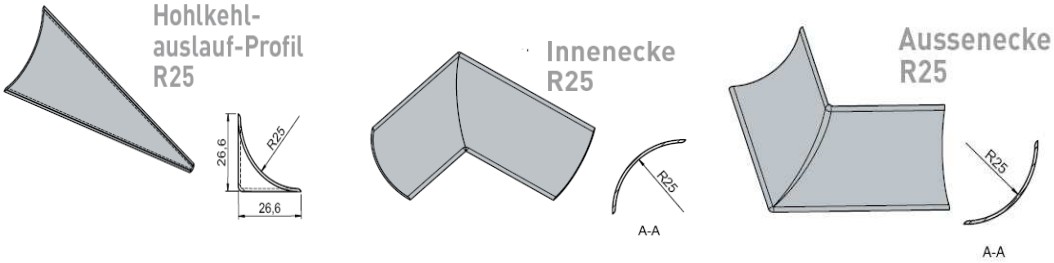
Bei dieser Variante wird zuerst die Fläche (grau) verlegt und anschließend der Sockel (hell). Zeichnen Sie in einem Abstand von 10 cm zur Wand den Verlauf der Sockestreifen an.

Markierung in 10 cm Abstand zur Wand



Anschließend wird das zurechtgeschnittene Hohlkehlprofil mit Profilleisten-Kontaktklebstoff im Kontaktklebeverfahren geklebt. Für Innenecken, Außenecken sowie Hohlkehlausläufe stehen entsprechende Profile zur Verfügung.

Art.Nr.59290000 Art. Nr. 59300000 Art. Nr. 59310000



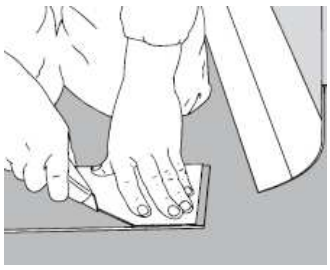
Zunächst werden Sockelstreifen in erforderlicher Breite (20 cm) und mit ausreichender Längenzugabe grob zugeschnitten.

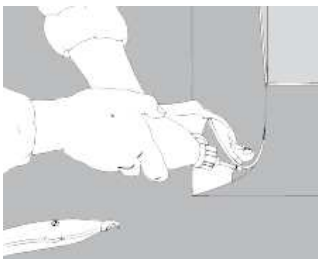
Beide Köpfe der Sockelstreifen für Innenecken mit einer Schablone für Wandprofile, z.B. von Fa. Wolff Werkzeuge, 71665 Vaihingen, schneiden. Je einen Kopf der Sockelstreifen für die Außenecken mit gleicher Schablone schneiden.

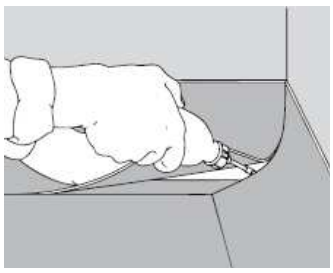
Sockelstreifen werden ebenfalls im Kontaktklebeverfahren verklebt. Nach entsprechender Ablüftzeit die Sockelstreifen an die Kante der Belagsfläche anlegen und sorgfältig mit einem Anreibhammer anreiben.

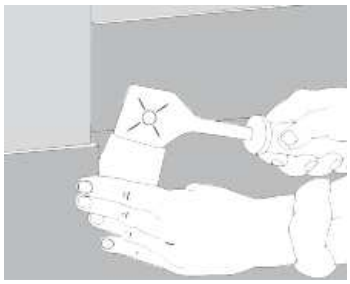
Die Wand- und Bodenschenkel der Innenecken kalt, mit Flüssigschweißmittel, z.B. von Werner Müller Kaltschweißtechnik, verschweißen.

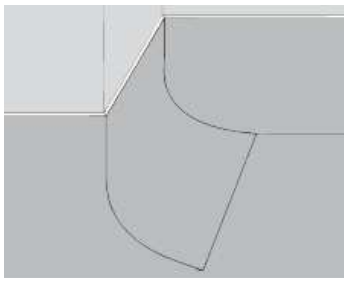
Die Bodenschenkel der Außenecken kalt und die Wandschenkel, einschließlich der Hohlkehle thermisch unter Zuhilfenahme eines Schweißkolbens verschweißen. Außenecken mit Stahlwolle Größe O und Ethylacetat polieren und anschließend mit einem weichen Tuch und Ethylacetat nachpolieren. Achtung, bei dieser Methode werden werkseitig aufgebrachte Vergütungen durch das Ethylacetat vom Belag entfernt. Als alternative ist auch ein trockenes Schleifen der Ecken mit feinem Schleifpapier möglich.











Abschließend wird die Anschlussnaht gefräst, mit einem Handschweißgerät oder Automat verschweißt und die Schweißschnur in zwei Arbeitsgängen abgestoßen.

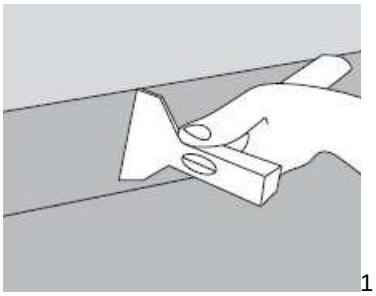
7B WANNENFÖRMIGE VERLEGUNG (SCHWEDENMETHODE)

Am Vortag der Verlegung, mindestens jedoch 4 Stunden vor der Verlegung einen Einseitkleber, einen Thermokleber oder ein vergleichbares Produkt in Sockelhöhe und auf einen mindestens 5 cm breiten Streifen am Boden längs der Wand auftragen.

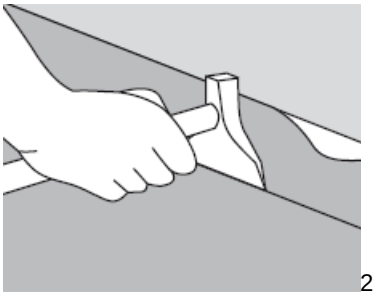
Die bevorzugte Höhe für Sockelausbildungen beträgt 10 cm ab Oberkante Fertigfußboden. Zum Ausgleichen von Unebenheiten das Material pro beabsichtigter Sockelhöhe 2 cm länger zuschneiden.

Zuschnittlänge = Lichtes Raummaß + 2 x Sockelhöhe + 4 cm

Nach dem Einlegen und Anreiben der Flächen erfolgt das Anarbeiten des Sockels. Mit einem Heißluftfön den Kleber und den Belag am Knick anwärmen. Den Belag dann mit einem Anreibhammer, Eckroller oder Kombiroller von der Wandmitte aus zu den Ecken hin anarbeiteten (Bild 1+2).



1



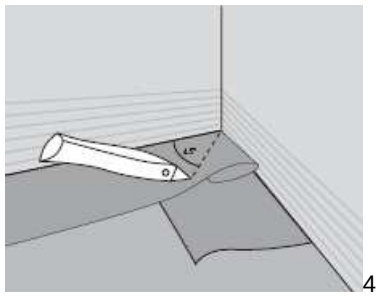
2

<u>Innenecken</u>

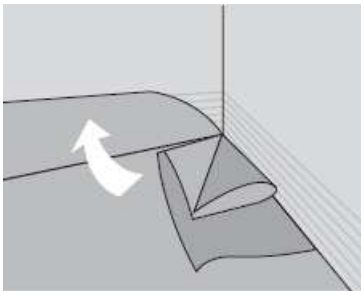
Einschlagen der Belagsbahn. Zweites Umschlagen der Belagsbahn und Einschneiden in einem Winkel von mehr als 45° aber nicht mehr als 90° (Bild3+4).

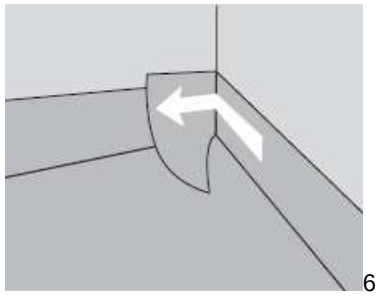
Wichtig! Beim Einschneiden nur die oberste Lage durchtrennen (Bild4).

3


4

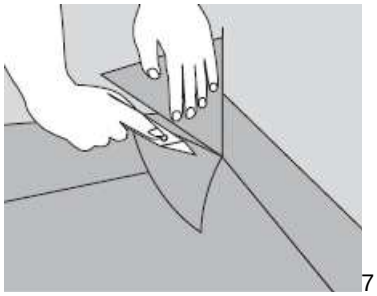
Nach dem Auftrennen zunächst die direkt an der Wand liegende Bahn unter Wärmeeinfluss an die Wand anarbeiten. (Bild 5). Danach das verbliebene Material umschlagen (Bild 6).


5


6

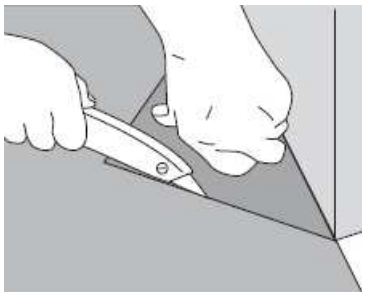
Vor dem nächsten Schritt den Belag mit dem Anreibhammer, Eckroller oder Kombiroller in die Ecke drücken. Der Belag sollte nun abkühlen, damit er seine Lage und Form beibehält (Bild 6).

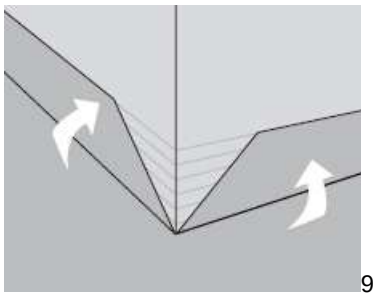
Den nun übereinander liegenden Belag mit Hilfe eines Aludreiecks entlang der Kante im Winkel von 45° passgenau schneiden. Anschließend das an der Wand anliegende Reststück erwärmen und vorsichtig entfernen. Nun können die im 45° Winkel zueinanderstehenden Belagskanten aneinander gefügt werden (Bild 7).


7

Außenecken

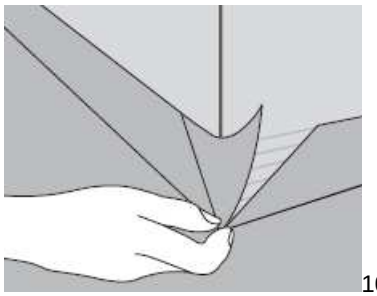
Einschlagen und Einschneiden der Belagsbahn. Die Bahn parallel zu einer Seite, die zur Außenecke führt, umschlagen und gut in die Ecke drücken. Das Aludreieck nun entlang der Umschlagskante mit der 45° Spitze an der Außenecke anlegen und von der Ecke her einen Schnitt entlang des Dreiecks führen. Beim Einschneiden nur die oberste Lage durchtrennen. Jetzt die aufgetrennte Bahn um die Außenecke legen. Den Belag erwärmen und ihn rechts und links der Außenecke anreiben (Bild 8 + 9).

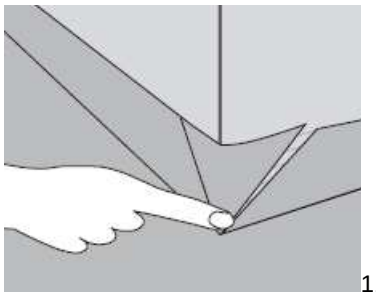

8


9

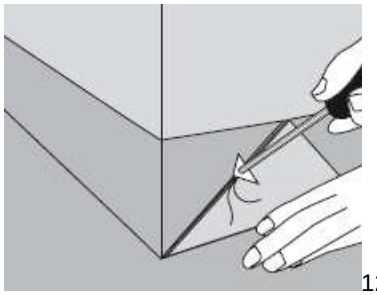
Schließen der Außenecken

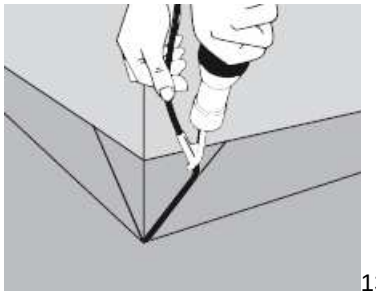
Aus einem Reststück ein rechtwinkliges Dreieck in Größe des Aludreiecks fertigen. Das so gefertigte Stück an einer Kante der angearbeiteten Außenecke anlegen und sich die Außenecke exakt markieren. Danach die angezeichnete Linie auf der Rückseite des Belages mit einem Fugenhobel bis zur Hälfte der Belagsstärke auffräsen. Wiederholen Sie diesen Vorgang rechts und links der Linie. Wenn die Passgenauigkeit sichergestellt ist, Kleber und Belag erwärmen und das Belagsdreieck nun um die Außenecke legen und sorgfältig anreiben (Bild 10 + 11).


10


11

Alle Nähte werden nach dem Abkühlen des Belages mit Hilfe eines Fugenhobels und Metalldreiecks aufgezogen und anschließend thermisch verschweißt (Bild 12 + 13).


12


13

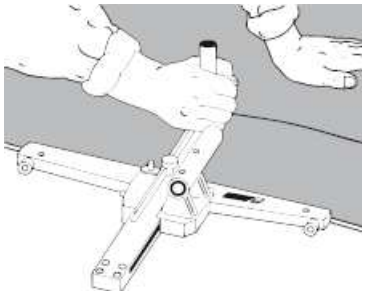
Gerflor Mipolam GmbH, Mülheimer Straße 27, 53840 Troisdorf
SAT Service und Anwendungstechnik – Tel.: 0 22 41-25 30-555
Fax: 0 22 41-25 30-550 – e-mail: technik@gerflor.com

7C VERLEGUNG OHNE HOHLKEHLE, WINKELIG

Bei dieser Variante wird zuerst der Sockel verlegt und anschließend die Fläche.

Schneiden von Belagsstreifen

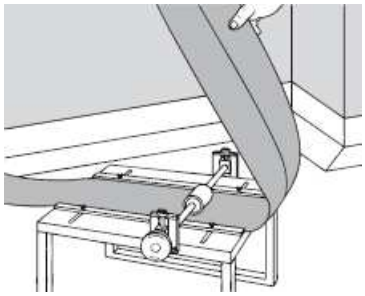
Belagsstreifen entlang der begradigten Belagskante werden mit dem Streifenschneider in einem Arbeitsgang auf die entsprechende Streifenbreite zugeschnitten. Der Messerkopf kann nach Belieben mit einer Trapez- oder Hakenklinge bestückt werden. Maximale Streifenbreite ca. 300 mm.

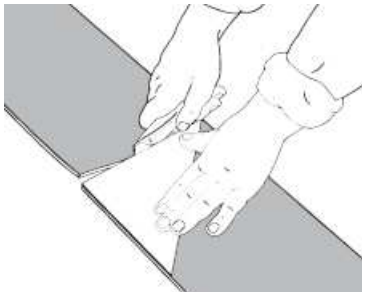


Streifenschneider

Fräsen der Sockelstreifen

Zur Herstellung von Sockelstreifen aus Bodenbelag in winkliger Ausführung wird der Bodenbelag rückseitig aufgefräst. Um eine gradlinig verlaufende Knickkerbe zu erhalten, wird die erforderliche Schenkelbreite und Frästiefe an der Tischfräse eingestellt und der Belagsstreifen, Nutzseite nach oben, nach dem Einführen unter der Andrückwalze durchgezogen. Fräsnutbreite ca. 6 mm. Mindestdicke des Belages in der Knickkerbe bei hochwertigen PVC-Belägen ca. 1 mm. Die bei der Auffräsung anfallenden Späne werden für eine spätere Einfärbung des Kaltschweißmittels aufgehoben.

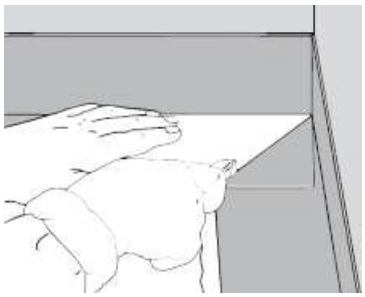
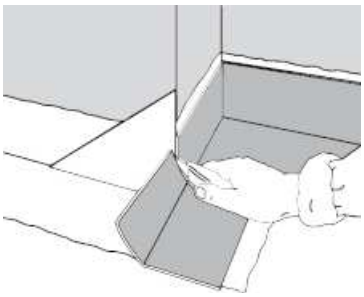
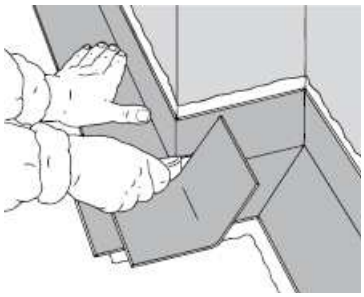




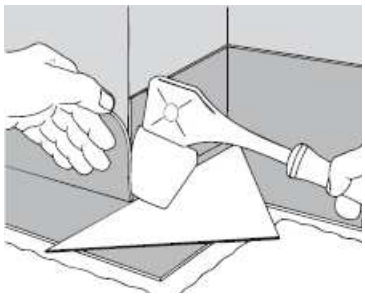
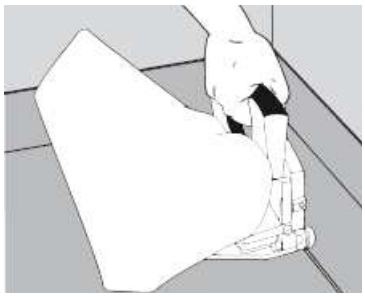
Die entsprechend vorbereiteten Sockelstreifen werden mit ausreichender Längenzugabe zunächst grob zugeschnitten. Für das saubere rationelle Schneiden von Innen- und Außenecken hat sich ein einfaches Alublechdreieck als gute Verlegehilfe bewährt.

Anbringen der Sockelstreifen

Die Sockelleiste wird gerade geschnitten. Die Klebung erfolgt im Kontaktklebeverfahren. Der Klebstoffauftrag auf Boden, Wand und Sockelstreifen erfolgt mit einer Lammfell-Farbrolle oder einem Pinsel.

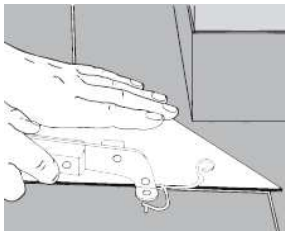
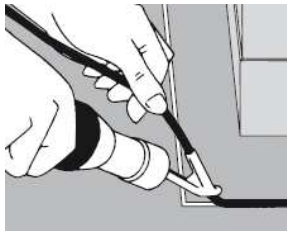
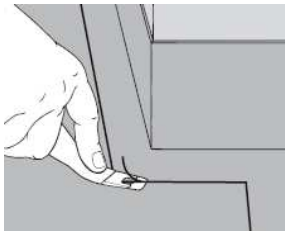
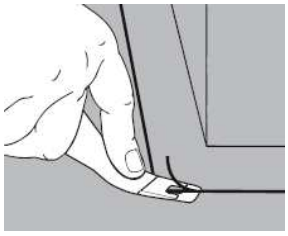




Die beiden Bodenschenkel des Sockelstreifens werden überlappend durchgeschnitten. Mit Hilfe des Aludreiecks erhält man auf diese Weise aufeinanderstoßende Kanten. Die Wand und Bodenschenkel der Innenecken werden kalt verschweißt. Zum Schneiden des Wandschenkels bei Außenecken legt man ein 1,5 bis 2 mm dickes Distanzstück (z.B. Aludreieck) als Schnittführung an die Wand an. Dadurch entsteht ein Materialüberstand, der zum nachträglichen thermischen Schweißen erforderlich ist. Beim Schnitt des zweiten Wandschenkels dient der bereits aufgeklebte Wandschenkel als Führung.

Die Wandschenkel der stumpf gestoßenen Außenecken werden nach der Klebung mit einem elektrischen Schweißbeil verschweißt (Dreieck unterlegen) und anschließend mit feiner Stahlwolle und Ethylacetat sowie einem weichen Tuch nachpoliert. Achtung, bei dieser Methode werden werkseitig aufgebrachte Vergütungen durch das Ethylacetat vom Belag entfernt. Als alternative ist auch ein trockenes Schleifen der Ecken mit feinem Schleifpapier möglich.

Nach der Verlegung des Bodenbelages wird die Anschlussnaht gefräst, mit einem Handschweißgerät oder Automat verschweißt und die Schweißschnur in zwei Arbeitsgängen abgestoßen.

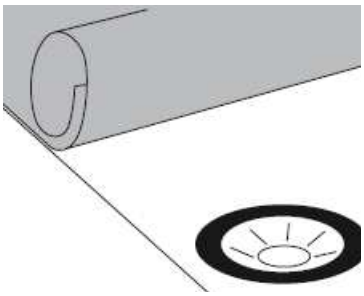





So stellt sich die technisch und hygienisch einwandfrei ausgeführte Sockellösung System Gerflor Mipolam dar.
Wir verweisen auf die Möglichkeit das Kaltschweißmittel durch Auflösen von PVC Frässpänen in dem Kaltschweißmittel farbgleich herzustellen.

8. EINBAU DES SYPHONS

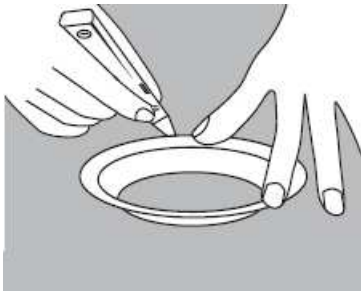
Einbau und Verlegung der Abflussrohre und des Syphons obliegt dem Gas- und Wasserinstallateur. Der Abfluss muss sich am tiefsten Punkt der Duschtasse und mindestens 30 cm von den Wänden befinden.

Der Bodenleger hat eine wasserdichte Verbindung zwischen Bodenbelag und Abfluss zu schaffen.



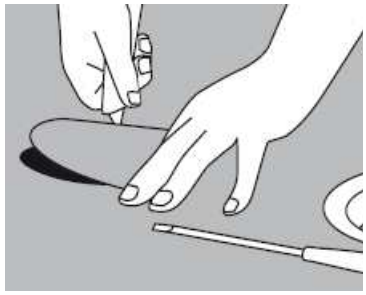
1

Die Bahnen müssen so verlegt werden, dass Schweißnähte mindestens 20 cm vom Abfluss entfernt sind (Bild 1).

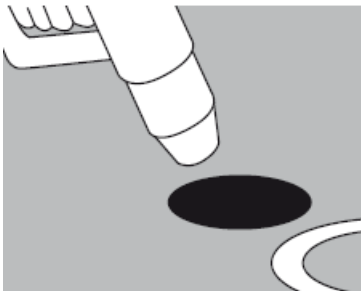


2

Nach dem genauem Platzieren des Abfluss flansches oberhalb des Syphons wird der innere Radius auf dem Bodenbelag angezeichnet und anschließend mit einem Cuttermesser ausgeschnitten (Bild 2 + 3).

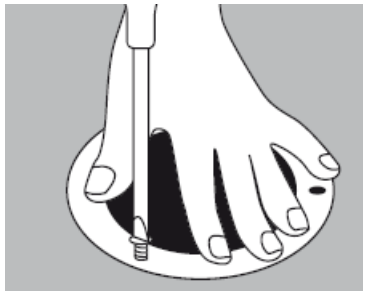


3



4

Die Ränder des Bodenbelags am Syphon werden mit einem Heißluftfön erwärmt, der Syphonflansch eingesetzt und mit den mitgelieferten Schrauben fest verschraubt (Bild 4+5).



5

Syphon Taradouche Unite Sitar
Art.Nr. H1120001

Syphon Taradouche Unite Sitar
Art.Nr. H1130001

9. VERLEGUNG DES WANDBELAGES

Bei Innen- und Außenecken sollten, um eine absolute Gradheit der Ecken zu gewährleisten, Metallwinkelprofile eingebaut/ eingeputzt werden. Alternativ kann sowohl bei Innen- als auch bei Außenecken als Kantenschutz ein entsprechendes Metall- oder Kunststoffwinkelprofil nach der Wandbelagsverlegung angebracht werden.

Vertikale Verlegung

Der Belag muss einen Tag vor der Verlegung grob zugeschnitten werden. Dabei werden die Nahtkanten entlang einer geraden Metallschiene exakt beschnitten und in einem temperierten Raum von ca. 18 ^{0} C auf einem planen und sauberen Untergrund (z.B. Spanplatte) mit der Rückseite nach oben ausgelegt. Diese Raumtemperatur muss auch während der Verlegung bis zum Abbinden des Klebstoffes beibehalten werden.

Die erste Bahn ist ins senkrechte Lot zu setzen. Für die Klebung der Innen- und Außenecken werden 20 cm breite Streifen zugeschnitten. Anschließend werden die Streifen unter Zuhilfenahme eines Heißluftföns im Kontaktklebeverfahren mit Dispersionsklebstoff um die Ecke gezogen bzw. in die Ecke gedrückt, und angerieben.

Der Klebstoffauftrag auf der verbleibenden Wandfläche erfolgt mit einer Lammfellrolle und wird anschließend mit einer A2-Zahnung abgezogen. Wegen der späteren thermischen Verschweißung werden die Bahnenkanten auf ca. 1 mm Abstand angelegt und sofort blasenfrei angerieben. Die zu Verschweißenden Nähte werden mit einem Dreikantschaber aufgehobelt und anschließend verschweißt.

Horizontale Verlegung

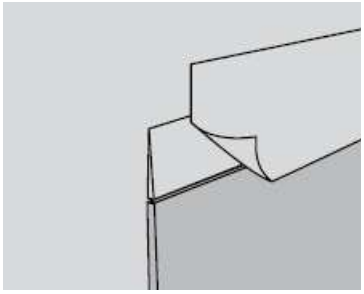
Der Belag wird von der stehenden Rolle aus verarbeitet, hierbei ist es erforderlich eine zweite Person zur Verarbeitung zur Verfügung zu haben. Vor der Verlegung wird an der Wand ein waagerechter Strich, vom Boden aus in der Höhe der Bahnenbreite plus ca. 4 cm, gezogen.

Beginnend am Türrahmen wird der Belag an die waagerechte Linie angepasst und verklebt. Um eine vorzeitige Ablüftung des Klebstoffes zu vermeiden sollten größere Flächen nicht in einem Arbeitsgang geklebt werden. Für die Klebung der Innen- und Außenecken wird der Belag unter Verwendung eines Heißluftföhns erwärmt und angerieben damit eine optimale Kantenausbildung gewährleistet wird.

Achtung: Lösemittelhaltige Klebstoffe können zu Verfärbungen des Belages führen.

Zum Bodenbelag hin wird der Wandbelag mindestens 1 cm überlappend verklebt und wahlweise mit oder ohne entsprechendem Übergangsprofil verarbeitet, oder bündig angelegt und thermisch verschweißt.

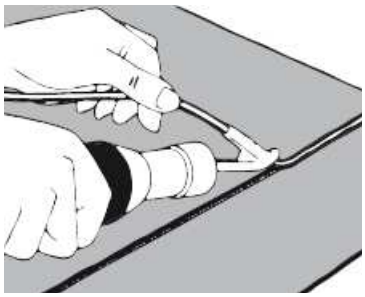
Ein entsprechendes Übergangsprofil steht zur Verfügung.

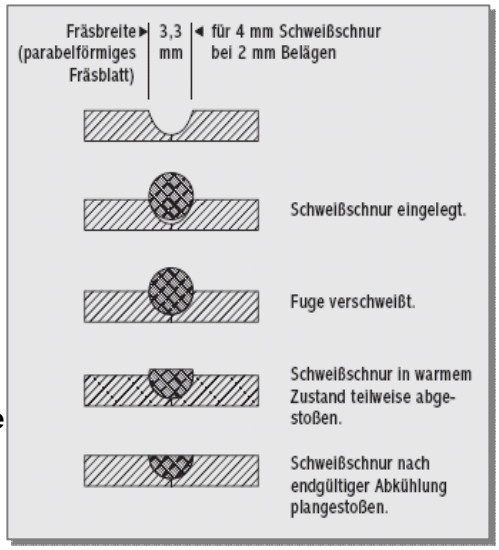


10. THERMISCHES VERSCHWEIßEN

Gerflor Mipolam Bodenbeläge und Wandbeläge werden grundsätzlich thermisch verschweißt. Die thermische Verschweißung erfolgt 24 Stunden nach der Klebung des Bodenbelages. Zum Ausfräsen der Nähte im Bodenbereich ist ein parabelförmiges Fräsblatt als wesentliche Voraussetzung für eine optimale Verschweißung zu verwenden. Fräsblattbreite 3,3 mm für Schweißschnur mit 4 mm Durchmesser. Frästiefe ¾ der Belagsdicke.
Die Nähte des Wandbelages werden mit einem 3-Kant-Schgaber ausgefräst.

Zur Verschweißung von Gerflor Mipolam Objektbodenbelägen empfehlen wir die Verwendung einer geeigneten Schweißdüse, um sicherzustellen, dass die Hitze gezielt auf die Fräsnaht trifft und somit Glanzstreifen rechts und links der Naht weitestgehend vermieden werden (z. B. Ultra-Schnellschweißdüse Fa. Janser 224800 007, oder Fa. Leister Artikel-Nr: 27.21/105.433)





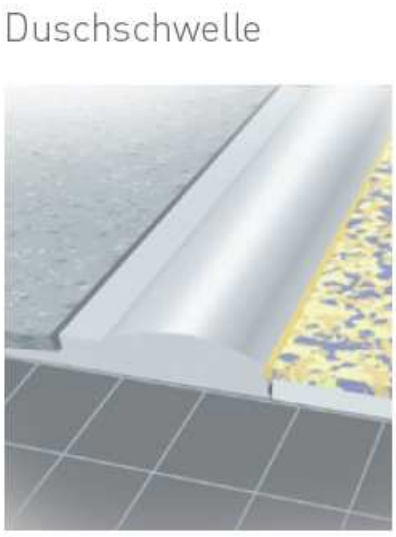
Ausschlaggebende Faktoren für fachgerechte und dauerhafte Verschweißungen sind:

- Materialgleiche Schweißschnur (PVC-Schweißschnur für die entsprechenden Beläge)
- richtige Ausfräsung
- ausreichende Schweißtemperatur
- darauf abgestimmte Schweißgeschwindigkeit und Andruck
- Abstoßen der Schweißschnur in zwei Arbeitsgängen
- stichprobenartiges Prüfen der Schweißfestigkeit
- geeignete Werkzeuge; Maschinen und Geräte

Zum Abstoßen der Schweißschnur empfehlen wir das Mozart-Abstoßmesser.

11. ÜBERGANG NASSZONE ZU FEUCHTZONE OHNE DUSCHTASSE

Der Übergang zwischen Duschbereich (Nasszone) zur Feuchtzone wird mit dem Übergangsprofil „Duschschwelle“ gestaltet. Hierbei wird das entsprechende Profil zwischen den angrenzenden Belägen angepasst, verklebt und sollte möglichst thermisch verschweißt werden.



12. BESONDERE ALLGEMEINE HINWEISE ZUM EINSATZ DES BELAGES

Verfärbungen

In besonders gelagerten Fällen kann die Übertragung von aggressiven Stoffen wie z.B. Teer, Fette, Öle, Farbe, die unter Schuhsohlen hereingetragen werden, zu Verfärbungen im stark begangenen Bereich führen. Farbveränderungen in Form von Gelbverfärbungen des Belages können im Allgemeinen in erdgeschossigen Lagen überall dort auftreten, wo im Straßenbau Teer- und Bitumenverschnitte verwendet werden. Derartige Verfärbungen auf den Belägen sind nicht zu beseitigen, insbesondere sind die hellen Farbstellungen verfärbungsempfindlicher als die dunklen, gedeckten Farbtöne. Bestimmte Gummiarten (z.B. bei Stuhl- und Möbelfüßen) können bei längerer Einwirkung Verfärbungen auf elastischen Bodenbelägen verursachen, die nicht mehr entfernbar sind. Diese sind zu vermeiden, wenn geeignete, nicht verfärbende Gummiqualitäten, bei denen der Hersteller die Eignung für elastische Beläge garantiert, oder PVC oder Polyethylen eingesetzt werden. Haarfärbe-, alkohol- und jodhaltige Hautdesinfektionsmittel sowie lösemittelhaltige, mit Farbstoffen versehene Medien führen, wenn sie nicht unmittelbar nach der Benetzung des Bodens entfernt werden, zu Verfärbungen der Belagsoberfläche.

Desinfektions- und Seifenmittelspender sollten so angeordnet werden, dass die Mittel nicht auf den Boden tropfen. Reinigungsmittel wie z.B. Grundreiniger, Beschichtung und Wischpflegemittel, sowie Flächendesinfektionsmittel sollten aufeinander abgestimmt sein, um unerwünschte Wechselwirkungen (klebrige Oberfläche, Verfärbungen) auszuschließen. Bitte beachten Sie die entsprechende Reinigungsempfehlung.

Anschlüsse und Übergänge

Übergänge, sowie Abdichtungen zu Wänden, Bauteilen oder fest eingebautem Mobiliar und anderen Bodenbelägen, sind mit einem geeigneten silikonfreien Dichtstoff vorzunehmen.

13. REINIGUNG

Der Auftragnehmer hat dem Auftraggeber eine Reinigungs- und Pflegeempfehlung zu übergeben. Es empfiehlt sich, den Erhalt quittieren zu lassen.

Die aktuelle Reinigungsempfehlung finden Sie unter www.gerflor.de-Objektbeläge-Downloads.

Informationen zum Gerflor Corner System finden Sie unter http://www.gerflor.de/bodenbelaege-fuer-objektbereich/zubehoer-seite/gerflor-corner-system,170.html